Thematischer Schwerpunkt
Frieden und Krieg als Rahmen menschlicher Existenz – warum handeln Menschen unmenschlich und sägen an dem Ast des Baums des Lebens, auf dem sie selbst sitzen?

Situationen und Herausforderungen
Wir werden täglich mit schrecklichen Nachrichten und Bildern von dem Krieg in der Ukraine konfrontiert. Uns machen die Tatsachen Angst, dass der Krieg sich ausweitet, und wir fühlen mit all den Opfern. Unsere ukrainischen Mitschüler*innen erzählen schlimme Dinge und sind selbst traumatisiert, aber wir wissen nicht so recht, wie wir ihnen da helfen können. Der Krieg lähmt uns und wir hoffen auf Frieden. Wir stellen uns zurzeit viele Fragen, die sich alle zusammenfassen lassen, weshalb der Mensch Kriege führt und Gewalt ausübt, wo er sich doch nach Frieden sehnt und Menschlichkeit einfordert. Der Mensch ist ein merkwürdiges Wesen und wir fragen weiter, wie das christliche Menschenbild diesen Widerspruch zusammendenkt und wie wir alle durch den Religionsunterricht Impulse für eine friedlichere Welt erhalten und an ihr mitwirken können. Der Krieg in der Ukraine ist heutzutage relevant, aber auch wenn er vorbei ist, ist es für viele Schüler*innen relevant zu fragen, was wir daraus (für andere Kriege) lernen können, wieso der Mensch böse sein kann, andererseits aber immer Frieden einfordert, und wie der Religionsunterricht hier zur Klärung beitragen kann, dass der Mensch und damit die Welt etwas friedlicher und menschlicher werden.

Kompetenzen
Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit – religiös bedeutsame Phänomene wahrnehmen und beschreiben:
- unterschiedliche Symbole für Frieden kennen und die z. T. enthaltenen religiösen Bezüge erklären (Taube, Olivenzweig, Regenbogen, Kranich, Pace-Fahne, Regenbogen, Schwerter zu Pflugscharen),
- die durch Frieden und Krieg bedingten Herausforderungen auf unterschiedlichen gesellschaftlichen Gebieten erkennen und von einem christlich geprägten Standpunkt beschreiben,
- konfliktbeladene Felder in Gesellschaft, Wirtschaft, Politik (er)kennen.

Deutungsfähigkeit – religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten:
- Texte heiliger Schriften und weitere theologische Schriften (Denkschriften etc.) zum Thema Frieden methodisch reflektiert auslegen und erschließen,
- religiös motivierte Aufforderungen zu Frieden und Krieg bzw. zu Gewalt verstehen und deuten,
- ethische Werte der Gewaltlosigkeit auf Konfliktsituationen beziehen,
- theologische Konzepte zu Frieden und Krieg aus heutiger Sicht kritisch beurteilen.

Urteilsfähigkeit – in religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen:
- eine eigene Position in Konfliktsituationen und ethischen Fragen, die Frieden/Gewalt fördern, einnehmen und argumentativ vertreten,
- Menschenwürde und weitere christliche Prinzipien (Gottebenbildlichkeit, Verantwortung, Rechtfertigungsglaube) als Argumente für ein friedliches Zusammenleben und eine Abnahme von Gewalt heranziehen können.

Dialogfähigkeit – am religiösen Dialog argumentierend teilnehmen:
- an einem konfliktträchtigen Dialog mit der Fähigkeit der Verständigung, des Respekts, der Anerkennung der Differenzen und der Vermittlungstätigkeit teilnehmen,
- die Aspekte der Gewaltminimierung und der Menschenwürde als Grundlage für einen interreligiösen Dialog heranziehen.

Gestaltungsfähigkeit:

- interreligiöses und interweltanschauliches Friedensgebet erarbeiten und Gestalt werden lassen,
- kreative Formen des Umgangs mit Klage und Hoffnung erarbeiten und Gestalt werden lassen.

Leitgedanke	**Themenbezogene Konkretionen**
Im Religionsunterricht kommt es uns darauf an, die für Frieden und Krieg bzw. Gewalt unterschiedlichen (religiösen) Gründe und Argumentationen wahrzunehmen und sie mit der Brille von Christ*innen und Angehörigen anderer Religionen zu hinterfragen, um zu überzeugenden Lösungsansätzen zu kommen, dass alle Menschen – egal, welcher Religion sie angehören – lernen und motiviert sind, sowohl im Nah- und auch im Fernbereich Frieden zu gestalten.	Schüler*innen können • mit Bezug auf die Kirchengeschichte, die Bibel, den Koran auf andere Weltreligionen den menschlichen Hang zum Bösen und Impulse, die für den Frieden förderlich sind, erläutern, • unterschiedliche Friedenskonzepte kritisch bewerten und voneinander abgrenzen, • ihre Ängste, Wünsche und Visionen für eine friedlichere Welt gemäß ihrer Religiosität angemessen zum Ausdruck bringen.
Basistexte (aus heiligen Schriften und religiösen Institutionen) Bibel: Jes 11,1-9.45,7; Ps 29; Am 1f.; Mi 4,1-5; Mt 5,9.38-48; 7,12; 10,34; Röm 7,14-25; 12,21; Gal 5,13-15 Koran: Sure 4,76; 9,5; 10,25; 22,39f.; 30,22 EKD: Aus Gottes Frieden leben – für gerechten Frieden sorgen DBK: Gerechter Friede	
Basisbegriffe Bergpredigt, Djihad, Friede, Friedensreich, Eschatologie, Satyagraha, Schalom	
Bezüge zu anderen Welterschließungsmodi Kunst/Ästhetik: E. Munch, „Der Schrei“; Skulptur „Non violence“ (C. F. Reuterswärd) vor dem UN-Hauptquartier in NY. Politik/Recht: Gewaltverbot und Maßnahmen bei Friedensstörungen in UN-Charta; UN-Menschenrechtscharta. Naturwissenschaften: naturwissenschaftliche Friedensforschung.	
Bezüge zu anderen Themenbereichen/Schwerpunkten Mensch/Der Mensch als Sünder und Gerechtfertigter; Jesus/Wirken und Botschaft Jesu; Ethik/Evangelische Ethik in Kernbereichen gesellschaftlicher Verantwortung; Zukunftshoffnung/Angst vor dem Weltuntergang	
Außerschulische Lernorte Antidiskriminierungsforum Saar e.V.	